

badischen Demokraten, das ihm die freie politische Gestaltung der Schweiz so sympathisch erscheinen ließ.“ Dass seine Familie die Tradition der Demokratie in hohen Ehren hielt, wird dadurch deutlich, dass sein älterer Bruder – wie bereits erwähnt – nach Amerika auswanderte.⁶

Weil er in Karlsruhe gut ausgebildet worden war, erhielt er sofort eine Anstellung in einem bekannten Baugeschäft im Kanton Aargau. Schon im folgenden Jahr wechselte er seinen Arbeitsplatz und ging für eine kurze Zeit nach Urnäsch, Kanton Appenzell-Außerrhoden. Er ging zielstrebig ans Werk und konnte sich schon im zweiten Jahr nach dem Wegzug aus Deutschland am 6. März 1878 in Rorschach am Bodensee im Kanton St. Gallen niederlassen und dank seinem Ersparnen sein eigenes Geschäft, eine Holzhandlung, gründen.⁷ Friedrich Benz hatte somit den Entschluss gefasst, in der Schweiz zu bleiben, um sich hier eine Existenz aufzubauen.

Angesichts seiner Energie, Fachkenntnis und seriösen Geschäftsführung blühte sein Geschäft in der Folgezeit auf, es wurde zum größten Holzindustrie-Unternehmen im weiteren Umland von Rorschach, anschaulich und gleichzeitig selbstbewusst dargestellt auf dem Briefkopf von Benz-Meisel & Cie. aus dem Jahre 1912.⁸ Sieben Jahre nach der Gründung nahm er seinen Schwager Oskar Meisel-Benz als Associé (Gesellschafter, Teilhaber) in den Betrieb auf. Bis zum krankheitsbedingten Ausscheiden desselben nach zwanzig Jahren ergänzten sich die beiden Gesellschafter: Oskar Meisel-Benz war für den Verkauf, Friedrich Benz-Meisel für den Einkauf zuständig. 1907 gründete Friedrich Benz-Meisel, nachdem er nun allein verantwortlich war, die Anlage in St. Margarethen, einer Grenzgemeinde zu Vorarlberg, direkt am Rhein und kurz vor dessen Einmündung in den Bodensee gelegen. Dieser Betrieb galt als Musterbetrieb für Holzlagerung und -bearbeitung und genoss über die Grenzen der Schweiz hinaus einen solch guten Ruf, dass ihr Jahr um Jahr die österreichisch-ungarische Hochschule für Bodenkultur einen Besuch abstattete.⁹ Eine weitere Niederlassung hatte „Benz-Meisel & Cie.“ außerdem noch in Maishofen im Salzburgerland.¹⁰ 40 Jahre lang war Friedrich Benz-Meisel für den Holzeinkauf zuständig, wofür er jährlich drei bis vier Monate auf Reisen war, die ihn bis in die Bukowina führte (damals ein Kronland im äußersten Osten von Österreich-Ungarn und heute eine rumänisch-ukrainische Grenzregion).¹¹ Ein weiterer Grund für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens war die verkehrsgünstige Lage direkt am Bahnhof Rorschach mit einem eigenen Bahnanschluss, denn die Stadt war seit 1856 Endpunkt der Verbindung zwischen dem Bodensee über St. Gallen nach Zürich und darf sich rüh-